Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 13 (1940)

Heft: 5: Auslandfahrt 1938

Artikel: Zur Eröffnung der Jugendburg Ehrenfels

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-157467

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

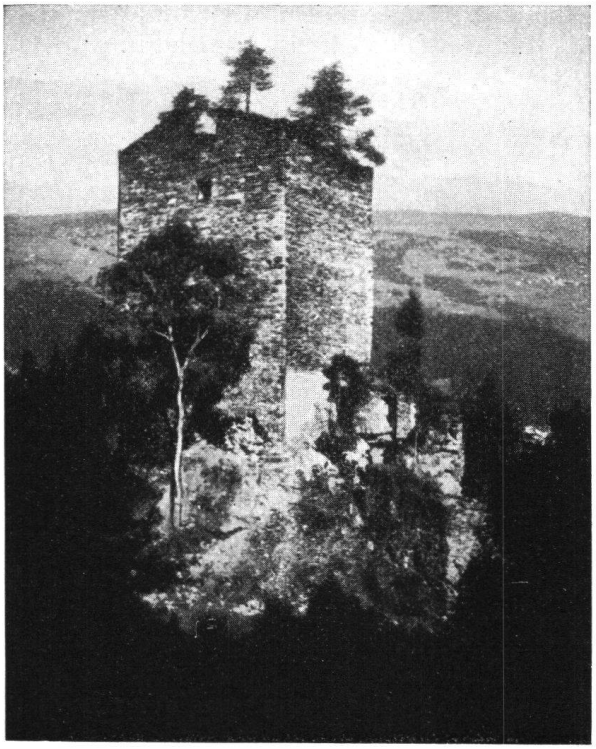
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ehrenfels 1933

wirke und ob die Veranstaltung von Fahrten im nächsten Jahr überhaupt möglich sei. Wir haben uns überlegt, ob dem Wunsche der vielen Fragesteller nachgekommen werden könne. An Reise-Programmen besteht kein Mangel, dagegen gibt es z. Z. andere Faktoren, auf die Rücksicht genommen werden muß.

Eine für den Anfang Oktober in Aussicht genommene zweitägige Baslerfahrt muß unterbleiben, weil eine sehr schöne Burg und ihre Umgebung vom Militär derart zugerichtet worden ist, daß eine Besichtigung durch den Burgenverein z. Z. nicht in Frage kommen kann und ein anderes Schaustück infolge der allgemeinen Verhältnisse von der betreffenden Herrschaft evakuiert worden ist. Sodann sind gewisse Gegenden immer noch militärisch gesperrt. —

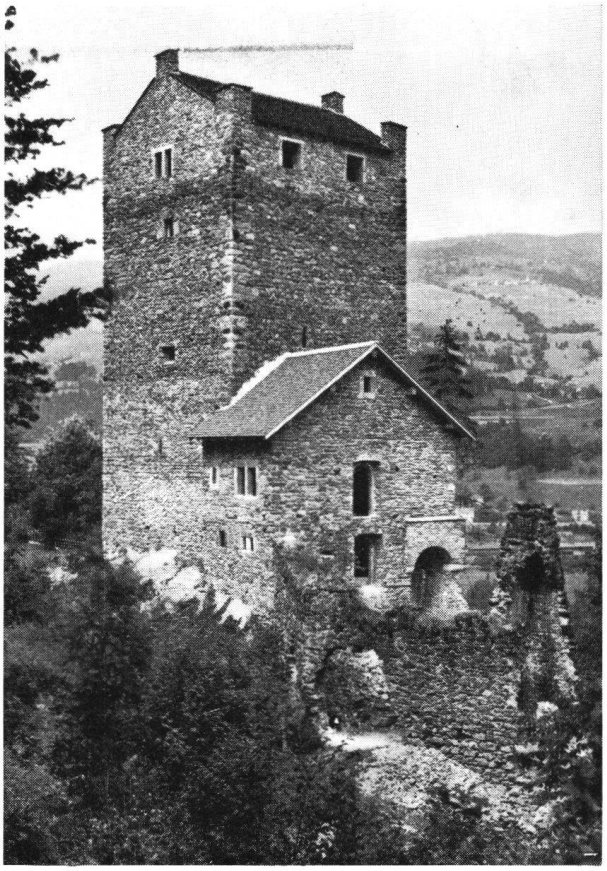
Die Mitglieder des Burgenvereins müssen deshalb auf eine Herbstfahrt verzichten.

Für das kommende Frühjahr wird eine mehrtägige Fahrt im Kanton Tessin vorbereitet, vielleicht kann dann auch die Baslerfahrt durchgeführt werden.

Zur Eröffnung der Jugendburg

EHRENFELS

Vor ungefähr zwanzig Jahren entstand in Deutschland die Idee, der wandernden Jugend etwas von der schwindenden Romantik zurückzugeben und zu diesem Zwecke mittelalterliche Burgen und Burgruinen so instand zu stellen, daß sie zu kürzerem oder längerem Aufenthalt benutzt werden konnten. Gegen eine ganz minime Vergütung für Unterkunft und Verpflegung konnte die Jugend in diesen Zeugen einer entschwundenen Herrlichkeit frohe und heitere Ferientage genießen. Der Gedanke war so gut, daß in der Folge in Deutschland, dann in Österreich, später auch in Holland und in den letzten Jahren sogar in Frankreich eine große Zahl derartiger Objekte entstanden. In der Schweiz existierte nichts Derartiges, weshalb der Vorstand des Burgenvereins im Jahre 1933 beschloß, zwei Burgruinen, die sich hiefür besonders eigneten, zu solchen Jugendburgen auszubauen. Mit diesem Ausbau war beabsichtigt gleichzeitig der stark zunehmenden Arbeitslosigkeit zu begegnen und zu versuchen junge, arbeitslose aber arbeitswillige Menschen jeder Berufsgattung und aus allen Volksschichten vor dem demoralisierenden Nichtstun zu bewahren und ihnen, wenn auch nur vorübergehend, eine befriedigende Tätigkeit zuzuweisen. Eine die-

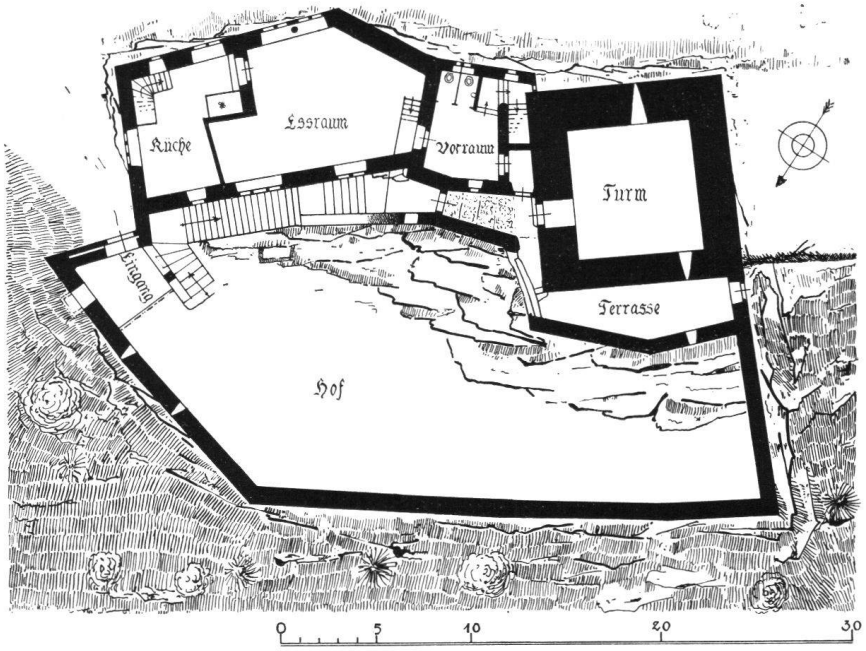


Ehrenfels 1937

Ehrenfels nach der Vollendung

ser Jugendburgen sollte in der nordwestlichen Ecke unseres Landes, im Basler Jura, erstehen; für die zweite hatte man eine Ruine im Kanton Graubünden in Aussicht genommen. Die Wahl für die letztere fiel auf Ehrenfels, am Berghang zwischen Thusis und Sils im Domleschg gelegen.

Ehrenfels gehörte im Mittelalter zu einer kleinen Grundherrschaft und ist wahrscheinlich der Sitz der Herren gleichen Namens gewesen, von denen einer 1257 in einer Urkunde erscheint. Ende des 15. Jahrhunderts soll die Burg in den Besitz des unweit davon gelegenen Klosters Cazis gekommen sein und diente wahrscheinlich einem Verwalter für die umliegenden Güter als Wohnung. Sie war bis ins 17. Jahrhundert bewohnt, wurde später, wie viele andere, verlassen und geriet langsam in Zerfall. Die Ruine wurde teilweise als Steinbruch für den Bau von Häusern in Sils benutzt, sogar beim Bau der Rhätischen Bahn wollte ein Unternehmer Material von der Burg beschaffen, die Mauern waren aber derart stark, daß der Bezug von Steinen aus einem natürlichen Steinbruch billiger zu stehen kam, als die Zerstörung des alten Burgmauerwerkes. Im Jahre 1933 hat der Burgenverein die immer noch imposante aber stark überwaldete und im Gehölz versteckte Burgruine käuflich erworben.



Grundriß der Jugendburg Ehrenfels

Und dann zogen Ende Juli 1933 25 junge arbeitsbegeisterte Leute auf die Ruine, rodeten das Unterholz aus, fällten Bäume, gruben die von Schutt bedeckten Teile der Burg aus und führten Baumaterialien zu. In dem fast noch auf die ursprüngliche Höhe erhaltenen Turm wurden Balken eingezogen und ein Dach aufgesetzt. Unterkunft und Verpflegung fanden die Jungen im Schulhaus in Sils, das die Gemeinde in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt hatte. Die Militärverwaltung in Chur lieferte Militärbetten, das Wirtschaftliche besorgte in gewohnt mustergültiger Weise der Schweizer Verband Volksdienst. Die Kosten dieser ersten Bauetappe, die bis Ende Oktober dauerte, beliefen sich auf rund Fr. 28 000.—, an die aus den Krediten der Arbeitsbeschaffung rund Fr. 10 000.— beigesteuert wurden, während die restlichen Fr. 18 000.— vom Burgenverein durch eine Sammlung freiwilliger Spenden aufgebracht werden mußten.

Der Wunsch, im folgenden Jahr mit den Arbeiten weiterzufahren, blieb unerfüllt, einmal weil die Mittel nicht ausreichten um das Arbeitslager wieder erstehen zu lassen und die mit den jungen Arbeitslosen gemachten Erfahrungen ergaben, daß bei Vergebung der Bauarbeiten an besondere Baufirmen solche Arbeiten billiger zu stehen kommen und rascher ausgeführt werden können, als wenn sie durch ungeübte junge Leute mit mangelnden Sachkenntnissen besorgt werden. Sodann kam hinzu, daß der vom Burgenverein gemachte Vorschlag, aus der bei Mariastein in der Nähe von Basel gelegenen Ruine Rotberg die zweite Jugendburg zu bauen, dort so rasche Zustimmung fand, daß dieses Objekt, für das die Mittel in kurzer Zeit bereitgestellt werden konnten, sofort in Angriff genommen werden konnte. Ehrenfels mußte infolgedessen solange zurücktreten, bis im Jahre 1936, ermutigt durch die glänzenden Erfolge auf Rotberg, die Bautätigkeit auf der Burg mit den bescheidenen vorhandenen Mitteln wieder aufgenommen werden konnte. Unterdessen wurde weiter gesammelt und nun steht die Burg wieder gefestigt da und kann mit ihrer neuen Zweckbestimmung der wandernden Jugend als begehrtes Reiseziel dienen und als Aufenthaltsort gute Dienste leisten. Den Betrieb besorgt die Genossenschaft für Jugendherbergen in Zürich. Ein während der guten Jahreszeit ständig oben wohnender Burgwart wird zum Rechten sehen. Wenn die nächste

Zeit uns keine unliebsamen Überraschungen bringt, kann manches, was heute noch fehlt, eingerichtet und verbessert werden.

Es ist klar, daß bei einem solchen nur auf Gemeinnützigkeit aufgebauten Werk die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel die Hauptsache bildet. Anderseits war sich der Vorstand des Burgenvereins bewußt, daß alles versucht werden mußte, um die Bauarbeiten möglichst billig ausführen zu lassen. Die gemachten Anstrengungen waren denn auch nicht umsonst. Eine ganze Reihe von Geschäftsfirmen und Verbände hatten auf unsere Bitte hin Baumaterialien verschiedenster Art, unentgeltlich oder doch zu recht billigen Preisen zur Verfügung gestellt, ihre Namen sind in einer besonderen Mappe aufgeführt, die zu jedermanns Einsicht auf der Burg aufliegt. Allen diesen Firmen und Organisationen sei der wärmste Dank für die Unterstützung ausgesprochen. Einen besonderen Dank gebührt dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, das die elektrische Zuleitung vom Albulawerk her bis in die Burg auf eigene Kosten besorgte und, um die Umgebung derselben nicht mit Leitungsdrähten zu verunstalten, diese in unterirdische Kabel verlegte.

Es ist zu hoffen, daß die Jugendwanderer und andere Burgenfreunde Ehrenfels ebenso stark besuchen werden, wie Rotberg bei Basel.

BURGENSCHAU

Schloß Spiez. Man weiß, daß das bekannte historische Baudenkmal am Thunersee vor etlichen Jahren vorbildlich restauriert worden ist, wobei die Gelder der Seva-Lotterie in bedeutendem Umfang herangezogen wurden. Nun ist auch der Schloßturm (Bergfried), der damals noch nicht in die Restaurierung einbezogen wurde, instand gestellt worden, wobei interessante bauliche Einzelheiten zum Vorschein kamen. Der Verputz wurde beseitigt, so daß das schöne alte Buckelquadermauerwerk nun wieder sichtbar ist.

Gilgenberg. Die imposante, vor einigen Jahren vom Staat Solothurn sachgemäß restaurierte Ruine ob Nuningen erhält nun einen dauernden Schutz durch die Errichtung einer „Stiftung Schloß Gilgenberg". Der Kanton und die Gemeinnützige Gesellschaft Thierstein haben diese Stiftung errichtet mit dem Zwecke, die Schloßruine als historische Stätte zu unterhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Neu-Falkenstein. Nachdem die Restaurierungsarbeiten an dieser prächtigen Ruine bei Balsthal vollendet und dabei öffentliche Gelder in bedeutendem Maße verwendet wurden, konnte auch hier wie bei Gilgenberg auf Anregung des solothurnischen Regierungsrates eine privatrechtliche Stiftung gebildet werden, die für den späteren Unterhalt der Ruine sorgt.

Nidau. Im Zuge der Schloßrenovation ist nunmehr auch der Umbau des Gerichtssales im dritten Stock beendet worden und präsentiert sich mit seiner reichen und vornehmen alten Architektur sehr schön. Wer nach Nidau kommt versäume nicht das Schloß anzusehen.

Balm (Solothurn). Im vergangenen Herbst haben Arbeitslose unter kundiger Leitung die Reste der einstigen Burg oberhalb des Dorfes Balm ausgegraben und gesichert. Der historische Verein des Kantons Solothurn hat die Burgstelle angekauft.

Ruines d'Aigremont (Vaud). Il a été question l'automne dernier d'employer les pierres des ruines du château d'Aigremont, au-dessus du Sépey, pour l'empierrement de la route des Ormonts. Grâce à l'intervention du Département de l'Instruction publique et de l'archéologue cantonal la destruction néfaste de cette ruine a été évitée.

Ritterhaus Bubikon. In der Nacht vom 11./12. Januar zerstörte ein Brand den Dachstuhl vom Hauptgebäude des in Restaurierung begriffenen Ritterhauses, auch litten einige darunter befindliche Räume. Der Wiederaufbau wurde unverzüglich eingeleitet. Wir werden später im Zusammenhang mit der übrigen Renovation des umfangreichen Baukomplexes Näheres über das bedeutende Baudenkmal berichten.

SPENDEN

Für die Jugendburg Ehrenfels sind noch folgende Spenden eingegangen:

Frau Prof. H., Basel Fr. 5.—; W. W., Läufelfingen Fr. 5.—; R. B., Basel Fr. 5.—; Eine Sammlung bei Anlaß der Besichtigung der Burg durch den Burgenverein ergab den schönen Betrag von Fr. 261.—, weiter gingen durch Ansichtskartenverkauf ein Fr. 42.—. Zusammen mit den Spenden der letzten Sammlung Fr. 1832.50.

Für die Restaurierungsarbeiten an der Ruine Belfort (Graubünden) von Herrn C. B.-H., Zürich Fr. 100.—. Besten Dank.